

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 63/64 (1914)
Heft: 25

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lebhafter Beifall lohnt die trefflichen Ausführungen. In der anschliessenden Diskussion bezieht sich Arch. Pfleghard auf eine zitierte Aeusserung Naumanns und betont, dass sich Deutschland auf diesen Gebieten noch immer im Zustand der Entwicklung befindet und dass es deshalb darin den andern Nationen noch nicht viel geben kann. Auch in früheren Perioden war die Entwicklung nicht schneller gewesen. Dabei scheint es ihm aber gegeben, dass die Kunstartentwicklung national bleibe. Jede Nation hat ihre eigenen Kunstbedürfnisse und ihre besondere Ausdrucksweise für dieselben, die Andern nicht aufgedrängt werden sollte. In diesem Sinne seien die Werkbundbestrebungen Deutschlands auch für uns vorbildlich.

Der Vorsitzende schliesst die Sitzung um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr mit bestem Dank an den Referenten.

Der Aktuar: A. H.

**Gesellschaft ehemaliger Studierender
der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.**

PROTOKOLL

der Herbstsitzung des Ausschusses

Sonntag den 15. November 1914, vormittags 11 Uhr
im Hotel „Terminus“, Fribourg.

Anwesend: Die Ehrenmitglieder: A. Jegher und Direktor R. Winkler; die Ausschussmitglieder: Herren Baeschlin, Broillet, Caflisch, von Gugelberg, Guillemin, C. Jegher, Moser, Mousson, Pfleghard, Rohn, Tschanz und Zschokke.

Entschuldigt: Die Ehrenmitglieder: Direktionspräsident A. Bertschinger, Prof. Dr. F. Bluntschli, Kantonsingenieur E. Charbonnier, alt G.-B.-Direktor Dr. H. Dietler, Prof. Dr. F. Geiser, Schulrats-Präsident Dr. R. Gnehm, Prof. Dr. F. Rudio und S. B. B.-Generaldirektor O. Sand. Ferner die Ausschussmitglieder: Bellenot, Kilchmann, Locher, Maillart und Schrafl.

Der Präsident der Gesellschaft, Direktor F. Mousson, eröffnet mit einem Begrüssungswort die Sitzung.

1. Das Protokoll der Ausschuss-Sitzung vom 11. Juli wird verlesen und genehmigt, jenem der Generalversammlung vom 12. Juli wird in dem in der Schweiz, Bauzeitung vom 22. August d. J. Band LXIV, Nr. 8 veröffentlichten Wortlaut zu Handen der nächsten Generalversammlung die Zustimmung erteilt.

2. Wahlen. Zu ersetzen sind die zurücktretenden Herren E. Charbonnier als Vizepräsident, Ed. Locher als Quästor und der zum Präsidenten erwählte bisherige Generalsekretär F. Mousson. Es werden gewählt: als Vizepräsident Architekt F. Broillet in Fribourg, als Quästor Dr. phil. H. Grossmann, Chemiker in Zürich, und als Generalsekretär Ingenieur Carl Jegher, Redaktor des Vereinsorgans, in Zürich.

3. Mitteilungen. Der durch die letzte Generalversammlung genehmigte, revidierte Vertrag mit der „Schweiz. Bauzeitung“ vom 12. Juli 1914 ist beiderseits unterzeichnet worden.

Das Bureau der G. e. P. wird mit April nächsten Jahres den Räumen der Redaktion des Vereinsorgans angegliedert.

Das XLV. Adressverzeichnis konnte wie in der Schweiz, so nach Verständigung mit unsren Vertretern in Deutschland, Frankreich und Italien in diesen und den überseeischen Ländern zur Versendung gebracht und die Mitgliederbeiträge erhoben werden. In den übrigen Ländern, sowie namentlich auch hinsichtlich von Rückständen wird je nach Umständen vorgegangen werden müssen.

Die Weber-Büste ist in der Vorhalle des südlichen Haupteingangs zum Physikgebäude der Technischen Hochschule in einer architektonisch ausgebildeten Wandnische aufgestellt und durch ein Schreiben des Schulratspräsidenten Dr. R. Gnehm vom 11. November d. J. gebührend verdankt und in die Obhut der Technischen Hochschule übernommen worden. Das sehr gelungene Werk, um dessen Ausführung sich unser Ehrenmitglied Prof. Dr. Bluntschli in kollegialer Weise besonders verdient gemacht hat, wird allgemein als sehr gut gelungen bezeichnet. Von dem zu seiner Errichtung gesammelten Fonds von Fr. 9021,59 ist ein Betrag von Fr. 1481,30 übrig geblieben, über dessen Verwendung die „Kommission für die Weber-Büste“ zu entscheiden hat. In der Diskussion über diese Verwendung spricht sich die Mehrheit des Ausschusses dahin aus, es sollte der Betrag kapitalisiert und für spätere verwandte Zwecke reserviert bleiben.

Bulletin Ende 1914. Nach kurzer Diskussion über die Zweckmässigkeit, unter den waltenden Umständen ein Bulletin herauszugeben, wird dem bezüglichen Anfrage des Präsidenten zugestimmt. Das Bulletin wird wie üblich die Berichterstattung über die Generalversammlung enthalten; daneben sollen auch einige Bilder verstorbener Kollegen, sowie ein Bild der Weber-Büste aufgenommen werden.

4. Verschiedenes. Der Vorsitzende verliest ein Dankschreiben der zur Teilnahme an der Generalversammlung eingeladen gewesenen Studierenden.

Es ist eine Einladung eingelaufen zum Internationalen Kongress für Materialprüfung der Technik, in St. Petersburg 1915.

Der Vorsitzende gibt Kenntnis vom Stande der Rechnung der Witwen- und Waisen-Kassa der Professoren, die auf Ende 1913 einen Vermögensbestand von Fr. 860 959.35 aufweist, was gegenüber dem Stand des Vorjahres einem Zuwachs von Fr. 80 217.05 entspricht.

Ing. Tschanz macht einige Mitteilungen über die Abrechnung der Generalversammlungs-Kosten, woraus sich ergibt, dass der Preis der Festkarte durchaus angemessen war. Durch die Beiträge unserer Gesellschaftskasse von 1000 Fr. und des S. I. A. (dessen Mitglieder ebenfalls eingeladen waren) von 200 Fr., sowie durch die Begünstigungen und Spenden des C. C. der Landesausstellung war es möglich, ohne Inanspruchnahme des von den Berner Kollegen gezeichneten Garantiekapitals auszukommen. Die detaillierte Abrechnung wird wie üblich dem Archiv des Sekretariates zugestellt werden.

Prof. A. Rohn teilt mit, dass die Zahl der Studierenden im laufenden Semester besonders in den oberen Kursen eine stark reduzierte sei. Der prozentuale Bestand an Ausländern sei normal, da bei den Aufnahmsprüfungen namentlich hinsichtlich allgemeiner Bildung mit der gewohnten und gebotenen Strenge verfahren worden sei.

Ing. von Gugelberg, der in seiner Stellung als Adjutant des Geniechefs der Armee die Dispensationsgesuche zu behandeln hat, teilt mit, dass gegenüber den Studierenden auch militärischerseits keine Bevorzugung stattfinden dürfe, dies umso mehr, als es sich um junge Leute handelt, die schlimmstenfalls nicht mehr verlieren als eben ein Studienjahr.

Dir. R. Winkler, als gewesener Präsident der G. e. P. und des Kongress-Komitee der Landes-Ausstellung dankt nochmals Herrn Reg.-Rat. Dr. Moser, dem Präsidenten des C. C. für die mannigfache Förderung unserer Generalversammlung durch die Ausstellungsbehörden.

Schluss der Sitzung 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Der Generalsekretär: Carl Jegher.

An dem anschliessenden Mittagessen, zu dem sich eine stattliche Anzahl unserer Freiburger Kollegen eingefunden hatte, begrüsste Präsident F. Mousson die Anwesenden mit herzlichen Worten. Er sagte, dass er die erste Ausschussitzung seit Kriegsausbruch hierher in die Westschweiz berufen habe, um damit unseren welschen Freunden zu zeigen, wie stark auch unter ihnen ostschweizerischen Landsleuten das Gefühl unserer Zusammenghörigkeit und der Wunsch dies auszudrücken sei: Gerade unsere G. e. P. ist berufen, alles zu tun, was zur Schlichtung von Meinungsverschiedenheiten und zur Versöhnung der Geister beitragen kann. Sind doch unsere Mitglieder in allen Ländern zu finden und sind doch die Erkenntnisse der Wissenschaften, die uns verbinden, an keine Nationalität gebunden. Der Eintracht unserer akademischen Technikerschaft zum Wohle Aller und insbesondere unseres Vaterlandes bringt Mousson sein Hoch. In gleicher Herzlichkeit dankte in französischer Sprache der neue Vizepräsident der G. e. P., Arch. Broillet, der alle diese Wünsche auch namens der welschen Kollegen unterstützte. Dem Bankett schloss sich ein Rundgang durch die prächtigen Altstadt-Quartiere Freiburgs an, wobei unter Führung von Dir. Maurer auch das Elektrizitätswerk Oelberg besichtigt wurde. Zum Abendschoppen luden uns die Freiburger in das altrenommierte „Café du Midi“ ein, wo bei einer währschaften Fondue und einigen Gläsern Waadländer noch eine gemütliche Stunde im Fluge verging. Spontan kam hier seitens unserer welschen Freunde nochmals die Freude über unsere schweizerische Solidarität zum Ausdruck, die unser Kollege Chuard, der neu gewählte Freiburger Staatsrat, in herzlichen Worten feierte. So trennen wir uns im glücklichen Gefühl, die Bande, die uns einigen, noch fester geschlossen zu haben.

C. J.